

[Der Kronprinz wird, wie die „B. M. Z.“ meldet, heute (Montag) Abend, hier zuerwartet. Derselbe hat, wie aus den Depeschen hervorgeht, in Rom Seitens der königl. Familie eine besonders herzliche und Seitens des Publikums, wo er sich zeigte, eine enthusiastische Aufnahme gefunden. Uebrigens soll der Kronprinz bei seiner jetzigen Anwesenheit in der ewigen Stadt auch Zeit und Gelegenheit gefunden haben, seine Kunstsammlungen durch neue Erwerbungen zu bereichern.

München, 19. Januar. [Der Landtag.] Die Regierung wird den Landtag erst vertagen, wenn das Budget festgestellt ist.

— Der Baron Griesenbeck (Patriot) ist aus der Kammer ausgetreten.

Deutschland.

Prag, 19. Jan. [Czechisches Faustrecht.] Seit einem Monat ist im czechischen Nationallager wieder der Krakel los, diesmal jedoch nicht zwischen Alt- und Jungzeichner, sondern zwischen Dr. Rieger und J. S. Kreischowsky. Letzterer hatte in dem von ihm redigirten Blatte erklärt, es sei höchste Zeit für die Czechen, in irgend eine Action zu treten, wogegen Dr. Rieger, dem jede Thätigkeit ein Gräuel geworden, in dem von ihm patronistischen Blatte protestierte, mit dem Bedenken, Politik dürfe nur der Club der czechischen Landtagsabgeordneten machen, also sei es eine Freiheit, wenn ein Einzelner daherkäme und Programme erlaße. Selbstverständlich blieb der Angegriffene die Antwort nicht schuldig und das Heiterste bei der Sache war, daß er seine Aussäße gegen Dr. Rieger in der „Politik“ machte, welche seit Jahresfrist ihm gar nicht mehr angehört, sondern in das Eigentum eines damals von Dr. Rieger zusammengetrommelter Consortiums übergegangen ist, das aus lauter Creatures Dr. Rieger's besteht. Der Verkauf des Blattes war für J. S. Kreischowsky eine Nothwendigkeit geworden, da sich dessen finanzielle Verhältnisse in Folge unglücklicher Spekulationen und seiner Betheiligung am „Chabrus“ in ärgerster Dernote befanden. Er blieb indeß als leitender Redakteur dem Blatte erhalten und so ist es möglich, daß er in einem Riegerschen Blatte gegen Rieger auftreten kann. Die Gereiztheit muss eine ebenso große gewesen sein, wie die Hilflosigkeit wider ihn und die ganze Situation nun führte in der Nacht von Donnerstag zum Freitag zu einer Katastrophe bedauerlichster Art (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde), eines der Mitglieder des Rieger'schen Consortiums, welches die „Politik“ angekauft hatte, ein Prager Stadtrath Namens Thierhier, seines Zeichens Architect und etwa fünfunddreißig Jahre alt, kam gegen Mitternacht in die Druckerei des genannten Blattes, nachdem er sich vorher in seiner Verdrossenheit, noch dafür Geld hergegeben zu haben, daß ihm sein Gott beschimpft werde, ein ordentliches Quantum stärkenden Trunkes beigegeben hatte und zerschlug einen für das gesetzige Morgenblatt bestimmten, bereits gesetzten und beim Meiteuren-pages zum Einlegen in die Form hergerichteten Artikel gegen Dr. Rieger, von dessen Existenz er offenbar durch die beliebte nationale von J. S. Kreischowsky kreirte Geheimpolizei erfahren haben mußte. J. S. Kreischowsky, der im Hause der Druckerei wohnte und der auf den Skandal hin herbeigerufen wurde, kam mit dem total Betrunkenen am Gange vor der Redaktion ins Handgemenge. — — Eine Stunde später fand man das unglückliche Consortiumsmitglied unten im Steigenhause bewußtlos liegen, das Geländer im zweiten Stock, wo die Rausferei stattfand, ist gebrochen; er war in die Tiefe gestürzt. Noch in der Nacht erschien eine gerichtliche Commission, welche den Thatbestand aufnahm: die Seger und sonst Unwesenden depo-nierten, Thierhier wäre so benebelt gewesen, daß er nicht auf den Beinen stehen konnte. J. S. Kreischowsky selbst ist im Gesichte verwundet. Thierhier blieb den ganzen Tag bewußtlos und die Ärzte erklärten den Tod Thierhier's für unvermeidlich, nachdem eine schwere Gehirnverletzung vorlag. Der Tod kann jeden Augenblick eintreten, heißt es in der Depesche, ohne daß Thierhier eine Aussage gemacht hat. In diesem Falle wird es auch der gerichtlichen Untersuchung schwer sein, in die dunkle Rausfaire Echt zu bringen. Immerhin muß man auf deren Resultate gespannt sein. Die Altzechen treten auf tragische und eigenhümliche Weise in Action: es wird Politik mit der Faust gemacht. Zur stabil gewordenen Unihaltigkeit auf jedem Gebiete, zu der Reglosigkeit und Ohnmacht der liberalen Elemente, zu dem vollständig geschwundenen politischen Ansehen der ganzen czechischen Nation, zu der Pfaffen- und Junkerherrschaft im Lande gesellt sich nun Verwilderung, Rohheit, Brutalität unter der Aegide der Herren Ladislaus Rieger und J. S. Kreischowsky. Schöne Action. (N. W. Tgbl.)

Prag, 19. Januar. [Kreischowsky.] Nach einem dreifachen Verhöre in der Angelegenheit Kreischowsky-Thierhier ist in Folge der widersprechenden Aussagen heute Kreischowsky in Haft behalten worden.

Nebenbaus, von wo die Aufgaben weiter befördert wurden. Der Lehrer, der inzwischen die Aufgaben dictirte und während der Arbeiten das Zimmer nicht verlassen hatte, konnte nicht ahnen, daß der anscheinend harmlos schreibende Abiturient eine telegraphische Schreibübung mache, welche außerdem vollständig geräuschlos besorgt wurde. Während die Abiturienten sich steifig mühten, die beiden Schwächer aber sich in Aussicht der nahen Hilfe wahrscheinlich nicht besonders anstrengten, arbeiteten die Helfer dafür mit besonderer Geschwindigkeit und ließen die so schnell als möglich gefertigten Arbeiten zwischen den Frühstücksbrötchen in die Hände der beiden Abiturienten befördern. Die Erfahrung aber, daß mit Unrecht erworbenes Gut zum Segen gereift, wurde hier bald zur Wahrschau; der eine der Abiturienten trat vor der mündlichen Prüfung und der andere im Laufe derselben zurück. Der Apparat wurde später von den Anstiftern beseitigt und das Kabel, soweit es ging, entfernt, doch wurden nach der Entdeckung bei Untersuchung der Mauern in denselben noch die Drähte gefunden. Die beiden Schüler, welche als Telegraphisten im Nebenhaus fungirten, hat das Schicksal dieser Tage in Gestalt des consilii abeundi erreicht, dem einen von den Examen zurückgetretenen Abiturienten, welcher noch Schüler der Anstalt ist, steht dasselbe bevor.

— ch. Görlitz, 10. Jan. [Musik-Festhalle.] Wasserwerk. — Eisenbahn-Gasanstalt. — Schulcommission. Da sich herausgestellt hat, daß der ursprünglich bestimmte Platz auf der Schiebemauerstraße für die Musik-Festhalle zu klein ist, so ist von den städtischen Behörden nunmehr die Errichtung der Halle auf dem Reitplatz an der neuen Brücke beschlossen. — Die Stadtverordneten haben es heute abgelehnt, die vom Magistrat zur Vollendung des Wasserwerks noch nötigen Kosten zu bewilligen, da sich doch noch nicht übersehen ließe, ob diese Bewilligung ausreichen wird. Sie haben jedoch genehmigt, daß wenigstens vorschauweise die bereits bewilligten Summen aus den disponiblen Fonds, welche der Magistrat in Vorbericht gebracht hatte, genommen werden können, und haben nur vom Magistrat nach erfolgter Übernahme und Revision des Wasserwerks eine specialisierte Vorlage über die Kosten des Wasserwerks verlangt, die sie ohne hin erbaten haben würden. Aus den Auseinandersetzungen des Oberbürgermeisters Gobbin — der mit Genugthuung darauf verwies, daß er jederzeit für die Überlassung des Werks in Generalentreprise gesprochen und gefordert habe — ging übrigens her vor, daß die Überbreitung des Vorberichts eine sehr erklärbare ist. Die Stadtverordneten haben danach nämlich von dem Althohen Antrag zuerst 80,000 Mark getrieben, dann noch verlangt, daß die Vergütung des Capitals aus dem Baufonds bestritten wird und überdies für die bei der Submission erlangten Ersparnisse immer wieder gleiche Verwendung zur Herstellung nicht veranschlagter Ge- genstände beschlossen. Was die Eröffnungszeit anlangt, so werde heute der 15. Februar oder der 1. März genannt. Seitens des Magistrats ist der Unternehmer Röbel in Halle aufgefordert, nunmehr die Übergabe zu beschleunigen; indes ist bei dem eingetretenen Frost ein Fortzugehen der Probe der Wasserleitung nicht ratschlich. — Die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn baut hier eine eigene Gasanstalt, die in der Mitte dieses Sommers im Betriebe gesetzt werden soll. Nun hat aber die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahndirection einen Vertrag mit der Stadt geschlossen, wonach die Stadt aus ihrer Gasanstalt das zur Beleuchtung des Bahnhofs nötige Gas zu liefern bat, und dieser Vertrag muß 6 Monate vor Beginn des Jahres gekündigt werden, an dessen Schluss dieselbe erlöschen soll. Die EisenbahncCommission, auf welche jetzt die meisten Geschäfte der Direction übergegangen sind, hat nun unterlassen den Vertrag vor dem 1. Juli zu kündigen und danach gilt der Vertrag als bis Ende 1878 prolongirt. Nun ist die EisenbahncCommission aber darum eingefommen, daß der Magistrat aus „Billigkeitsrücksichten“, welche die Eisenbahndirection der Stadt Görlitz gegenüber niemals gekannt hat, sie schon in diesem Sommer aus dem Vertrage entlassen, unter dem Erbteil, in die Verträge der städtischen Gasanstalt über die Lieferung von Gasen einzutreten. Der Magistrat hat nun den Vorbericht gemacht, auf das Gesuch der EisenbahncCommission einzugehen, aber unter der Bedingung, daß die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Bahn am 1. Juli eine Entschädigung von 3000 Mark an die Stadt zahlt. Da der städtischen Gasanstalt ein Gewinn von etwa 5000 Mark entgeht, erscheint diese Forderung billig. — Der Stadtverordnete Schulze hat heute seinen Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Beurteilung über die hiesigen höheren Schulen und Zahlung der Wohnungsgeld-Zuschüsse an die Lehrer der höheren Schulen wiederholt und der selbe wurde als dringlich anerkannt und fast einstimmig angenommen. Die Organisations-Commission wird für die nächste Sitzung Vorschläge über die Zusammensetzung der Commission machen. Der Magistrat stellte durch Oberbürgermeister Gobbin die Beibehaltung von Magistratscommissarien in Aussicht und versprach eingehendes Material zu liefern. Es ist wohl zu erwarten, daß auch der Magistrat in Betreff der Gewerbeschule nicht mehr auf den früher eingenommenen Standpunkt steht, daß sie die Schule der Zukunft sei, neben der eine Realschule keinen Platz mehr habe, und über die Realschulen gerechter urteilt, als früher. Eine vom Gymnasialdirektor Dr. Krüger bei dem letzten Gymnasialactus gehaltene Rede über „Gymnasium und Gegenwart“, in welcher die Nichtgymnasiaten als dem „Americanismus“ verfallen dargestellt sind, dürfte auf die Entscheidung der Frage von keinem Einfluß gewesen sein, da der Redner auf einem so exklusiven Standpunkte steht, daß diesen selbst von den Gymnasiallehrern die wenigsten Theile darstellen.

— Grünberg, 18. Jan. [Gewerbeverein.] Höhere Töchterschule. In der gebrügten Sitzung des Gewerbevereins hielt Dr. Dr. Jacobi einen sehr beispielhaft aufgenommenen Vortrag über „Die Fälschung der Nahrungsmittel.“ Redner bezeichnete als Ursache der Fälschung die übergroße Vermehrung der Kämerläden und Schanklocale, die Gewissenlosigkeit vieler Chemiker und führte hierauf diejenigen Lebensmittel vor, welche am meisten einer Fälschung unterworfen werden, wie Fleisch, Wurst, Milch, Butter, Hühnerfett, Gewürze u. a. Nachdem der Vortragende noch die wichtigsten Erkennungszeichen für gefälschte Nahrungsmittel angab, bezeichnete er als die Moral seines Vortrages, daß auch das hiesige Publikum sich für Einsetzung einer Prüfungs-Commission der Nahrungsmittel am hiesigen Orte interessieren möchte. — In der Leitung der hiesigen höheren Privat-Töchterschule steht ein ehemaliger Wechsel bevor, indem die jetzige Vorsteherin genannter Instanz, Fräulein Tripe, nach Schweidnitz überzuholen gedacht.

H. Gaißau, 18. Jan. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Vom Standesamte. — Probepredigten. Heute fand die erste diesjährige öffentliche Versammlung des Stadtverordneten-Collegiums statt. Es erfolgte durch Bürgermeister Hendrich die Einführung und Verpflichtung der 6 neu gewählten Mitglieder. Der Bericht über die Thätigkeit während des vergangenen Geschäftsjahres ergibt, daß 10 öffentliche Sitzungen abgehalten und 178 Vorlagen, 14 mehr, als im Vorjahr, erledigt worden sind. Durchschnittlich ist jede Sitzung von 18 Mitgliedern besucht worden. Nach Niederlegung der Geschäftsführung seitens des Vorstandes schritt die Versammlung unter Vorſitz ihres ältesten Mitgliedes, Büchsenmacher Schmidt, zur Neuwahl des Vorstands und wurde Fabrikbesitzer Nobiling, der dieses Amt bereits seit einer längeren Reihe von Jahren vertritt, von 23 abgegebenen Stimmen mit 21 zum Vorzüglichsten. Apotheker Kunstmann von 24 mit 21 zum Stellvertreter, Kanzeleirath Schade mit 22 zum Protokollführer und Sub-Director Berner mit 23 Stimmen als dessen Stellvertreter wiedergewählt, welche sich sämlich zur Annahme der auf sie gesetzten Wahl bereit erklärt. — Im vergangenen Jahr wurden bei hiesigem Standesamt 246 Gestorbene und 313 Geburten angemeldet. Eben wurden geschlossen: evangelische 41, katholische 2, Mischgeboren 9, zusammen 52. — Von den 13 Bewerbern um die erledigte Stelle eines Pastors prim. an hiesiger evang. Kirche sind drei zur Abhaltung einer Probepredigt designiert worden. Es sind dies Pastor Köhler aus dem benachbarten Steinendorf, Pastor Wohle aus Klein-Briels bei Neumarkt und der Königl. Ober-Schulen-Inspector Rector Lorenz aus Wiesenhausen bei Kassel.

H. Striegau, 18. Jan. [Zur Besetzung der Oberglocknerstelle.] Gewerbliche Fortbildungsschule. — Die unlängst von den städtischen Behörden unter Zustimmung der kirchlichen Verwaltungs-Organen in Aussicht genommene Trennung der Kirchen- und Schulämter wird demnächst ihre vollständige Verwirklichung finden. Bereits ist die durch den Tod des Lehrer und Oberglockner Henner bei der evangelischen Stadtschule eingetretene Vacanze durch eine weibliche Lehrkraft besetzt worden. Für die Besetzung der Oberglocknerstelle aber ist seitens des Gemeinde-Kirchenamts ein Arrangement getroffen worden, welches dem Cantor und Organisten Zimmer gestattet, daß von ihm bisher verwaltete Lehramt als erster Mädchenschullehrer aufzugeben und die mit dem Amte eines Oberglockners verbundenen Funktionen neu zu übernehmen. Für die Stadtschule steht demnach abermals der Verlust einer eben so bewährten als beliebten Lehrkraft bevor. — Nach den in der letzten Sitzung des Gewerbe- und Handwerkervereins von competenter Seite erfolgten Mittheilungen darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die projectierte gewerbliche Fortbildungsschule mit obligatorischem Unterricht zu Ostern dieses Jahres ins Leben tritt. Das von dem Magistrat aufgestellte Ortsstatut liegt gegenwärtig der Regierung zur Bestätigung vor.

Bernstadt, 18. Jan. [Vortrag.] Jagdbeute. — Schlittenbahn. — Voriger Abend hielt Herr Ernst Scholz hier seinen zweiten Vortrag und zwar diesmal über: „Erlebnisse und Erfahrungen eines Auswanderers bis zur Erlangung der ersten Stellung.“ Mit gespanntem Interesse folgten die zahlreichen Zuhörer dem interessanten Vortrage und lobten Herrn Scholz durch reichlichen Beifall. — Vor einigen Tagen kam eine seltene Jagdbeute im herzöglichen Schloß zu Bernstadt an, nämlich vier wilde Schweine, worunter zwei Eber von bedeutender Größe waren. Dieselben waren in dem zur hiesigen herzöglichen Oberförsterei gehörigen Forstrevier Wilhelmshof gefangen worden. — Die Schlittenbahn ist gegenwärtig hier vorzüglich und ist dieselbe bereit wiederholt zu Ausflügen in kleineren oder größeren Gesellschaften benutzt worden.

m. Nosdzin, 18. Jan. [Verschiedenes.] Unter Vorsitz des Gastwirth Herr Reich fand gestern Abend eine Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. In derselben wurden an Stelle der durch Umzug ausgedienten Kameraden gewählt: Herr v. Tschirnhaus, stellvertretender Vorsitzender, und Herr Sachs jun. als Kassirer. Die Vereinsabende wurden auf Montag jeder Woche festgesetzt. — Durch den Amtsmeister W. wurde am letzten Wochenende ein Mann verhaftet. Man fand bei ihm einen geladenen Revolver, viele Dietrich und ein Dolchmesser. Zwei Westen, drei Paar Beinkleider, vier Röcke und ein Überzieher bedeckten seinen Leib. Namen und Heimatdorf konnte Referent nicht erfahren. — Dieser Tage schoß sich der Bergsecretar K. durch Unvorsichtigkeit eine Kugel aus einem Revolver durch den Zeigefinger der linken Hand derart, daß der Finger für immer unbrauchbar ist. — Am Montag und Dienstag töte hier ein bestiger Schneesturm, welcher durch circa 24 Stunden angehalten und Strassen und Wege an einzelnen Stellen stark vernebt hat und unpassierbar macht. Mittwoch darauf zeigte sich die Sonne und wir hatten einen herrlichen Tag bei milder Temperatur. Donnerstag trat großes Thauwetter und heutester starker Nebel ein.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegraph-Bureau.)

Wien, 19. Januar. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet, der Ministerrat hätte die Räumung Adrianopels nicht aus militärischen, sondern aus politischen Gründen beschlossen. — Die Vorbereitungen, welche für die Übersiedlung des Sultans nach Brussa getroffen worden wären, seien in der Erwartung des Abschlusses eines Waffenstillstandes sistiert.

Wien, 20. Jan. Die „Correspondenz générale autrichienne“ meldet: Auf Einladung des Großfürsten Nicolaus sind der Artillerie-Oberst Arion und Oberslieutenant Berndes in das russische Hauptquartier abgereist, um als rumänische Delegirte an den Waffenstillstandsverhandlungen teilzunehmen. Georg Ghika ist zum diplomatischen Agenten Rumäniens in Berlin ernannt.

Petersburg, 20. Jan. Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 17. d. Abends 11 Uhr. Am 15. d. spät Abends, nach harinäsigem bei Kadikoi, Airanli und Philippopol stattgehabten Kampfe, haben die Truppen des General Gurko Philippopol besetzt. Der Besetzung dieser Stadt gingen folgende Bewegungen und Kampfe voraus. Graf Schwallob rückte mit den Leibgrenzieren, dem Pawlowitschen Regiment, 3 Bataillonen der Moskauer Grenadiere und der Garde-Schützen-Brigade von Adakto vor, die Truppen überschritten die Mariza, in dem sie dieselbe trotz des Eisgangs durchwateten und griffen die türkische Position bei Kadikoi von der Front aus an. General Schubert ging mit der ersten Brigade der 5 Division, dem finnländischen Regiment und einem Bataillon des Moskauischen Regiments von Duvakoi gegen Airanli vor. Ein Theil der Colonne durchwatete ebenfalls die Mariza, der größte Theil derselben wurde von einer Schwadron der Leibdragoner zu Pferde an das andere Ufer gebracht. Spät Abends noch umging diese Colonne die rechte Flanke der Türken. Baron Krüdener rückte mit der 3. Garde-Infanterie-Division und dem Regiment Voronesch von Schelopos vor, besetzte die Vorstadt von Philippopol nördlich von Marza, konnte aber, weil die Brücke zerstört und der Fluß an dieser Stelle unpassierbar war, erst spät in der Nacht den nördlichen Stadtteil befreien. Allen übrigen Truppen voran drang Abends 9 Uhr eine Escadron Freiwilliger vom Leibgarde-Dragon-Regiment unter dem Captain Buryi in die Stadt ein. Dieselbe hatte einen heißen Kampf zu bestehen, bei welchem der Fähnrich Graf Rebinder zwei Geißtücher erbeutete. Die Türken wurden in der Dunkelheit unsre geringe Anzahl nicht gewahr und flüchteten aus der Stadt, von einer völligen Panik ergreiften. Gleichzeitig von dem General Schwallob bei Kadikoi und Airanli angegriffen, verließen die Türken ihre Stellung und zogen sich in der Richtung von Dermendere gegen das Gebirge zurück. Die türkischen Truppen in der gedachten Position bestanden aus 40 Tabor, die sich von Samatovo dahin zurückzogen hatten. Die andere, ebenfalls aus 40 Tabor bestehende Hälfte der türkischen Armee unter Suleiman Pascha hatte auf dem Rückzug von Petritsch und Dilukoi bereits vor dem 15. Januar Philippopol erreicht, sich weiter gegen Adrianopol zurückgezogen und in Philippopol nur eine Nachhut zurückgelassen, mit welcher die Truppen des Baron Krüdener und die Schwadron des Leibgarde-Dragon-Regiments dann noch das erwähnte Gefecht bestanden. So war, in Folge der Affäre des Generals Schwallob am 15. d. Mts. die türkische Armee in zwei Theile gespalten und die eine Hälfte von dem direkten Rückzuge wege nach Dermendere abgedrangt. Am 16. rückte General Gurko mit der 3. Garde-Infanterie-Division und den Astrakanischen und Zekaterinoslawischen Dragonern und mit der Mittags in Philippopol eingetroffenen Cavallerie des Generals Skobelev I. gegen Sianimaka, um den Türken den Rückzug abzuschneiden. Die übrigen Truppen dritter General Gurko zur Umzingelung der türkischen Flanken bei Dermendere, die gesammte Garde-Cavallerie wurde gegen die Hälfte der türkischen Armee, die sich nach Adrianopol zurückzog, entsandt. Am 16. zog General Gurko selbst in Philippopol ein und ließ an dem früher vom russischen Consul bewohnten Hause die russische Flagge aufhissen und in der Kathedrale ein Ledeum abhalten. Unser Verlust am 15. ist noch nicht genau festgestellt, jedoch augenscheinlich nicht groß. Gemeldet sind bis jetzt 1 Officer tot, 2 verwundet. Das Preobraschenski'sche und das Semenov'sche Regiment blieben als Reserve hinter General Schwallob und nahmen nur noch am Ende des Kampfes Theil. Am 16. wurde Sliwno von der 2. Division der Ordens-Dragoner unter Major Kardashevsky, die von Lwardizka und von dem Don'schen Regiment Balkanoff besetzt, das gleichzeitig aus Jenisagra eintraf. Die Türken rückten Kotel, Sliwno, Tamboli und concentrirten sich bei Adrianopol. Unsere Streittruppen gingen bis Karnabat. Es bestätigt sich, daß Suleiman Pascha anbefohlen hat, beim Rückzug Alles niedergezungen und zu brennen. Tatarbasardschit ist zur Hälfte niedergebrannt und gänzlich verwest. Die Dörfer zwischen Tatarbasardschit und Philippopol sind fast alle zerstört, in Sliwno ist das bulgarische Quartier zerstört, Philippopol ist durch uns noch zeitig gerettet.

Nom, 19. Jan. Bei der heute stattgehabten Eidesleistung des Königs waren anwesend die Königin, die Prinzen von Portugal, der Kronprinz des Deutschen der Reichs, Erzherzog Rainer, der Marschall Carobert und der gesamte königliche Hof. Der König leistete den Eid nach der üblichen Formel und unterzeichnete dieselbe. Hierauf leisteten die Senatoren, unter denen sich auch der Prinz Amadeus und Prinz von Cartignan befanden, und die Deputirten, von denen etwa 460 erschienen waren, den Eid. Nach der Eidesleistung hielt der König die bereits gemeldete Rede, welche wiederholt von Belsall unterbrochen wurde. Darauf kehrte der Hof in den Quirinal zurück. Der

König wurde auf dem Hinwege, wie auf dem Rückwege, auf den Straßen enthusiastisch begrüßt.

Rom, 19. Jan. Als der König und die Königin nach der Eidesleistung nach dem Quirinal zurückkehrten, versammelte sich vor demselben eine große enthusiastisch bewegte Volksmenge. Der König und die Königin traten auf den Balkon und wurden mit Jubelrufen empfangen. Als diese fortduerten, traten die Majestäten nochmals heraus mit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches, welcher den Prinzen von Neapel im Arm hielt, worauf die Menge in neue enthusiastische Jubelausbrüche ausbrach.

Rom, 19. Jan. Bei der hente Abend erfolgten Abreise des Kronprinzen des Deutschen Reiches waren der König sowie die Prinzen Amadeus und Carignan nebst vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten auf dem Bahnhofe anwesend. Der König nahm in herzlicher Umarmung vom Kronprinzen Abschied.

Rom, 19. Jan. Ein königliches Decret ertheilt eine Amnestie für alle Personen, welche bis jetzt wegen politischer oder Presvergehen verurteilt worden, und ordnet die Einstellung des Strafverfahrens wegen aller anderen Vergehen an, die mit keiner höheren als mit einer sechsmontathen Strafe bedroht sind.

Rom, 19. Januar. Die Ansprache des Königs nach der Eidesleistung lautet: Die Worte, welche ich in den ersten Momenten meines Schmerzes an mein Volk richtete, wiederhole ich heute vor dessen Vertretern. Ich fühle mich ermächtigt, die Pflichten des Lebens wieder aufzunehmen, nachdem ich gesehen habe, wie die Trauer meines Hauses einen aufrichtigen Wiederhall in dem ganzen Lande gefunden hat. Das gesegnete Andenken an den König-Befreier mache aus allen italienischen Familien eine einzige. Diese große Eintrücklichkeit der Gesinnungen war eine Herzensleichterung für mich und die Königin, die unsern vielgeliebten Sohn nach den ruhmwürdigen Beispielen seines Großvaters erziehen wird. Bei diesem unerwarteten Trauerfall, der Italien getroffen hat, war für uns auch ein Trost die Theilnahme Europas und die Anwesenheit der erlauchten Prinzen und illustren Persönlichkeiten, die den Ehren, welche die Hauptstadt des Reiches unserem ersten Könige erwiesen, eine besondere Feierlichkeit verlieh. Diese Beweise von Achtung und Sympathie sind eine neue Befristigung des italienischen Reiches. Ich muß hier meine tiefgefühlte Erkenntlichkeit ausdrücken. Diese Kundgebungen bestätigen meine Überzeugung, daß ein freies, einiges Italien eine Garantie des Friedens und des Fortschrittes ist. An uns ist es, dem Lande diese hohe Stellung zu erhalten. Wir sind keine Neulinge in den Schwierigkeiten des öffentlichen Lebens. In der That, wie viele nützliche Lehren bieten die letzten 30 Jahre der nationalen Geschichte, welche abwechselnd durch unverdiente Unglücksfälle und vom Glück bereitete Wendungen die Geschichte mehrerer Jahrhunderte in sich fassen? Indem ich die hohe, mir auferlegte Mission übernehme, schaffe ich all mein Vertrauen aus dem Gedanken: Italien, das Victor Emanuel zu verleben wußte, beweist mir heute die Wahrheit der Lehre meines ruhmwürdigen Vaters, daß die gewissenhafte Achtung freier Institutionen der sicherste Schutz gegen alle Gefahren ist. Das ist der Glaube meines Hauses. Er ist es, der mir Kraft verleiht wird. Getreu dem Willen der Nation wird mich das Parlament bei den ersten Schritten meiner Regierung leiten mit jener Loyalität der Abstößen, welche der große König, dessen Andenken wir Alle ehren, selbst mitten in lebhaften Widerstreiten der Parteien und im unvermeidlichen Conflicte der Meinungen einzuführen gewußt hat. Die Aufrichtigkeit der Gedanken und die Einigkeit in der Liebe zum Vaterlande, dies werden sicherlich die Stützen sein, welche ich auf dem schwierigen Wege finden werde, den wir gemeinsam zurückzulegen haben und an dessen Ende für mich nur der Erfolg ist, das Lob zu verdienen: Er ist seines Vaters würdig gewesen.

Rom, 20. Jan. Die Majestäten empfingen Vormittags die Huldigungen der Senatoren und Deputirten und drückten ihre große Befriedigung über den gestrigen Empfang Seitens des Parlaments und Volkes aus. Sodann empfingen die Majestäten die Generalität und die Admirale, welchen der König versprach, der Armee und Marine alle Sorgfalt zuzuwenden. Die richterlichen Behörden, die Vertretungen der Communen und Schulen wurden gleichfalls empfangen. Erzherzog Rainer, Prinz von Baden und Canrobert sind gestern abgereist. Die Journale dementirten, daß Canrobert eine Audienz bei dem Papste nachsuchte.

Paris, 20. Jan. Gestern Abend fand zu Ehren Stanley's hier ein von der geographischen Gesellschaft veranstaltetes Bankett statt, an welchem etwa 270 Personen Theil nahmen. Der Admiral Baronciere führte den Vorsitz. Von der Gesellschaft ist Stanley eine goldene Medaille verliehen worden. Der Unterrichtsminister überreichte demselben die akademischen Palmen.

Versailles, 19. Jan. Die Rechte der Deputirtenkammer wohnte der heutigen Sitzung nicht bei, sondern beriet über eine Resolution, in welcher gegen verschiedene Ungültigkeitsserklärungen von Wahlen protestiert werden soll. — Die Deputirtenkammer erklärte heute abermals die Wahl eines Deputirten der Rechten für ungültig.

London, 19. Jan. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die englische Thronrede habe in keiner Weise den Erwartungen entsprochen, welche man dort von derselben hegte.

Petersburg, 19. Jan. Offizielles Telegramm aus Schipka vom heutigen Tage: Am 16. d. nahmen die Moskauer Leibdragoner nach einem hartnäckigen, die ganze Nacht andauernden Kampfe mit den bewaffneten Einwohnern Hermans ein, wobei 2 Dragoner getötet und 8 verwundet wurden. Die schnelle Einnahme Tironow und Hermans verdankt man der Energie des Generals Strukoff, welchem General Skobeleff II. das Kommando des ganzen Vortrabs seines Detachements anvertraute. Das letztere konzentriert sich jetzt bei Hermans. General Strukoff marschiert heute weiter, die Dragoner voran.

Petersburg, 20. Jan. Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 18. d. Die Truppenabteilung des General Skobeleff II. hat sich in Hermans concentrirt, nachdem sie 82 Werst in 40 Stunden zurückgelegt hatte. Dieselbe überschritt den kleinen Balkan, fast ohne Marode durchzulassen. Die türkischen Bevollmächtigten Serwer Pascha, Namys Pascha, sowie der Feirk Nefnab Pascha und der Liva Osman Pascha sind am 17. d. in Hermans eingetroffen und auf Befehl des Großfürsten mit allen Ehren empfangen worden. Dieselben werden von da nach Kasanlik geleitet, wo ihre Ankunft am 19. d. erwartet wird.

Petersburg, 19. Jan. Die „Agence Russie“ und das „Journal de St. Petersburg“ bezeichnen beiderseits die Meldung in der Deutschen Presse Lavarde's vom 14. Januar im englischen Blaubuch, wonach ein russischer Parlamentär bei den türkischen Vorposten erschien sein sollte, um die Einstellung der Feindseligkeiten in Bulgarien anzugeben, als unbegründet. Diese Nachricht sei ein turkophiles Manöver.

Petersburg, 19. Jan. Die „Agence générale Russie“ weist auf den Irrthum gewisser Journale hin, welche behaupten, daß das englische Cabinet den Kriegsführern das Recht, über die Friedenspräliminarien mit einander zu vereinbaren, abspreche, während doch die englische Regierung eben diese Friedenspräliminarien erwarte, um ihre Geldforderungen zu fixiren. Die „Agence“ hebt hervor, dieser Umstand beweise, wie unabweisbar die Verständigung der beiden Krieg-

führenden sei, damit sie als Basis für die Berathungen der europäischen Mächte über die definitiven Vereinbarungen dienen könne. Sodann erwähnt die „Agence“ die Gerüchte, wonach einige Regierungen erklärten haben sollten, keine Friedenspräliminarien, bei deren Abschluß sie nicht mitgewirkt hätten, anerkennen zu wollen und bemerkt, diese Gerüchte würden von Journalen verbreitet, welche in bestimmter Absicht sich angelegen seien ließen, der Meinung Aufnahme zu verschaffen, daß der Anspruch Rußlands, mit der Pforte die Präliminarien abzuschließen, die bestehende Absicht kennzeichne, die Intervention Europas abzuweisen. Die „Agence“ erläßt wiederholt, daß dies keineswegs in der Absicht der russischen Regierung liege.

Konstantinopel, 19. Jan. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Adrianopel vom heutigen Tage verläßt die muhammedanische Bevölkerung fortlaufend die Stadt. Die Patriarchen und die christliche Bürgergarde halten die Ordnung aufrecht. Ein Munitionsdepot ist in die Luft geslogen. Das alte Serail steht in Flammen. — Das Gerücht, daß Suleiman Pascha abgeschnitten worden sei, wird von Seiten der Regierung als unrichtig bezeichnet und hingegagt, daß derselbe in der Richtung auf Gunnelschina erwartet werde.

Konstantinopel, 19. Jan. In Folge von Mittheilungen, die heute seitens der türkischen Delegirten im russischen Hauptquartier eingehen, trat sofort der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen. — Nach jetzt vorliegenden Meldungen soll sich Suleiman Pascha in Tschirpan befinden.

Konstantinopel, 19. Jan. Eine Probe des Sultans ruft alle Ottomanen unter die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes, das in Gefahr setzt.

Konstantinopel, 20. Jan. Die türkischen Delegirten wurden

vorgestern in Hermans von einem russischen General abgeholt und ins Hauptquartier geleitet. Die Flucht der Bevölkerung vor einer Invasion hierher nimmt kolossale Dimensionen an. Mehemed Ali ist mit der Besatzung Adrianopels gegen Kirklisse abmarschiert. Vor dem Abzuge wurden sämtliche Vorräthe verbrannt und das Munitionsdepot gesprengt.

Athen, 19. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Theben ein Aufstand ausgebrochen. 500 Insurgenten haben die Waffen ergreift und sich in den Dörfern Vizitza und Pinacotes unweit der Festung Volo concentriert. Die Türken flüchten nach Volo. 200 flüchtige christliche Familien sind in Athen eingetroffen. Heute haben 800 Mann türkischer Truppen Larissa verlassen und befinden sich auf dem Marsche gegen die Insurgenten.

Triest, 19. Jan. Der Lloydampfer „Flora“ ist mit der Konstantinopeler Post heute Vormittag hier eingetroffen.

Triest, 19. Jan. Der Lloydampfer „Aurora“ ist mit der ostindischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(S. L. B.) Paris, 20. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Rente 73, 22½, Neuße Anleihe de 1872 109, 32½, Türken de 1865 9, 70, neue Egyptier 159, —, Banqu ottoman 378, —, Italiener 72, 80, Chemins égyptiens —, —, Russen de 1877 80%, österr. Goldrente —, —, ungarische Goldrente 78, 68, Spanier —, —, Behauptet.

Berlin, 20. Jan. [Privatverkehr.] Credit-Action 384,50 à 383,50 à 386,00, a 384,50 à 385,00, Franzosen 435,50 à 435,00 à 436,00, a 435,50, Lombarden 138,50 à 139,00 à 138,50, 1860er Loos 107,75 Destr., Goldrente 63,90, Silberrente 57,25, Papierrente 54,40, Ungar. Goldrente 79,25 à 79,10, Cassa 79,30, Italiener 73,25 à 73,40, 5proc. Türken —, 5proc. Russen 82,25 à 82,00 à 82,10, 1877er Russen 81,25 à 81,40 à 81,00 à 81,25, Rumäniens 24,25 à 23,00, do. 5proc. Rum. Obligationen —, Köln-Windener Bahn 84,50 Bergisch-Märkische Bahn 69,50, Rheinische Bahn —, Galizier 105,00 Disconto-Commandit 115,25 à 115,00 à 116,40 à 115,00 à 115,50, Darmstädter Bank —, Laurahütte 68,50 Reichsbank —. Auf Wiener Notirungen fest.

Nachbars: Creditaction 386,00, Disconto-Commandit 115,75.

Frankfurt a. M., 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel —, —, Pariser Wechsel —, —, Wiener Wechsel —, —, Böhmisches Westbahnhof 149%, Eisabethbahn 140%, Galizier 210%, Franzosen* 219%. Lombarden* —, Nordwestbahn 92%, Silberrente 57%, Papierrente 54%, Goldrente 63%, Ungar. Goldrente 79%, Italiener —, Russische Bodencredit —, Russen 1872 —, Neue russische Anleihe 81%, Amerikaner 1885 99%, 1860er Loos 107%, 1864er Loos —, Creditaction*) 194%, Destr. Nationalbank 691, 00, Darmst. Bant 107, Meiningen Bant 71%, Hessische Ludwigsbahn —, Ungar. Staatsloose 149, 25, do. Schazanweisungen, alte, 98%, do. Schazanweisungen, neue, 93%, do. Ostbahnen-Obligationen —, Central-Pacific —, Reichsbank 155%, Silbercoupons —, Rudolfsbahnauctionen —, Deutsche Reichsbankleihe —.

Nach Schluss der Börse: Credit-Action 194%, Franzosen 219%, 1860er Loos —, Galizier —, Goldrente —, Silverrente —, Papierrente —, Lombarden —, Nationalbank —, Reichsbank —, Neue russ. Anleihe —, Ungar. Goldrente —.

* per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 19. Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Br.-A. 115%, Silberrente 56%, Goldrente 63%, Credit-Action 190%, 1860er Loos 107%, Franzosen 540, Lombarden 172, Italiener 73,25, Vereins 120%, Laurahütte 67, Commerzbank 97%, Norderdeutsche 135%, Analo-deutsche 31, Internat. Bant 76, Amerikaner de 1885 96%, Köln-Minden St.-A. 84%, Rhein. Eisenb. do. 102%, Berg.-Mark. do. 69%, Neue Russen 80%, Disconto 24% p. Et — Schluss etwas fest.

Hamburg, 19. Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen Ioco ruhig, auf Termine matt. Roggen Ioco ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. April-Mai 210 Br., 209 Br., vor Mai-Juni pr. 1000 Kilo 212 Br., 211 Br. Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Br., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Br. Hafer still. Getreide still. Rübbel ruhig, Ioco —, per Mai pr. 200 Pfd. 74. Spiritus still, pr. Jan. 39%, vor Febr.-März 40, pr. April-Mai 40%, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100% 41. Kaffee behauptet, Umfaß 4000 Sac. — Petroleum matt, Standard white loco 11, 00 Br., 10, 90 Br., pr. Januar 10, 90 Br., pr. August-December 12, 40 Br. — Better: Raffalt.

Hamburg, 20. Januar, Nachm. [Privatverkehr.] Silberrente 57%, Papierrente 54%, Goldrente 63%, 1860er Loos 108%, Creditaction 192%, Lombarden 173, Franzosen 544, —, Russ. Anleihe de 1877 —, Norddeutsche Bank —, Köln-Windener Bahn —, Rheinische Bahn —. Anfangs auf Wien sehr fest, Schluss matter.

Bien, 20. Januar, 12 Uhr 10 M. [Privatverkehr.] Creditaction 227,90, Franzosen 255,75, Galizier 246,75, Anglo-Austrian 99,50, Lombarden 81,50, Papierrente 63,92%, Goldrente 75,00, Martinets 58,32%, Napoleon 9,43%, Ung. Goldrente 92,65, Silber —, —. Sehr fest.

Liverpool, 19. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Ansangsbericht.) Mischmaschlicher Umsatz 6000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 B., davon 1000 B. amerikanische, 1000 B. egyptische.

Liverpool, 19. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Auf Zeit 1/2 billiger.

Middl. Uppland 6%, middl. Orleans 6%, middl. fair Orleans 7%, middl. Mobile 6% D.

Perf., 19. Jan., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen Ioco ruhig, Termine behauptet, per Frühjahr 10, 75 Br., 10, 85 Br. Hafer per Frühjahr 6, 70 Br., 6, 72 Br. Mais, Banat, per Frühjahr 7, 22 Br., 7, 25 Br. — Better: Nebel.

Paris, 19. Jan., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. Januar 31, 50, pr. Februar 31, 50, pr. März-April 31, 50, pr. März-Juni 31, 50. Mehl weißend, pr. Januar 69,25, pr. Februar 68, 75, pr. März-April 68, 75, pr. März-Juni 68, 50. Rübbel behauptet, pr. Januar 100, 50, pr. Februar 99, 50, pr. März-April 98, 50, pr. Mai-August 96, 00. Spiritus matt, pr. Januar 58, 25, pr. Mai-August 59, 25, — Better: —

Paris, 19. Jan., Nachm. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 pr. Jan. pr. 100 Kilogr. 54, 25, Nr. 5 7/9 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 60, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 63, 75, pr. Februar 63, 75, pr. Mai-August 65, 25.

London, 19. Jan. Havannazucker stetig. Antwerpen, 19. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Getreidemarkt.]

(Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen nachgebend. Hafer stetig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 19. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinates, Ivoie weiss, loco 28½ bez. und Br., pr. Januar 28½ Br., pr. Februar 28½ Br., pr. März 28½ Br., pr. September 31 Br., Fett.

Bremen, 19. Jan., Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 11, 35, pr. Februar 11, 35, pr. März 11, 50, pr. September 12, 60, pr. August-December —.

Hamburg, 19. Jan. [Offizieller Bericht.] Spiritus matt. Januar 39½ Br., 39 Old., Januar-Februar 39½ Br., 39 Old., Februar-März 39½ Br., 39½ Old., März-April 40% Br., 39½ Old., April-Mai 40% Br., 40% Old., Mai-Juni 41 Br., 40% Old., rect. Kartoffelspirit 43—48 Br., rect. Rübenspirit 43—46 Br. — Regulierungsspreis 39½.

Berlin, 19. Jan. [Hypothesen und Grundbegriffe. Bericht von Heinrich Frankel.] In bebauten Grundstücken hat sich der Verkehr der verlorenen Woche etwas lebendiger gestaltet, und haben an den nicht geringfügigen Umsätzen die neuen Stadtteile in gleichem Maße mit der Altstadt participirt. — Der Verlauf von Bauvarelln innerhalb des Weißbades geht schwierig, wogen einige größere Abschlüsse außerhalb der Peripherie zu verschiedenen Zwecken zu Stande gekommen sind. — Der Hypothekenmarkt weiß wesentliche Veränderungen nicht auf. Gegenüber dem abundanten Geldstand für hochseine Objekte fehlt es an passenden Öfferten, besonders in nicht zu hohen Beträgen, während das Angebot aus den neueren Stadtgegenden mit vielen und oft nicht zu rechtfertigenden Vorurtheilen zu kämpfen hat. Von vornherein scheitern überdies die desfälligen Unterhandlungen, spon an dem Umstande, daß hier meist die zur ersten Stelle beanspruchte Summe der pupillarischen Grenzen überschreitet. Es gilt dies aber als Beweis, daß in heutiger Zeit nur wohlfühlende Bauunternehmer, welche ein ansehnliches, eigenes Capital in den Bauten belassen können, mit solchen zu reüssieren im Stande sind. Die Notirungen bleiben für erste pupillarische Eintragungen in guter, frequenter Stadtlage 5 p. Et.; entlegene Straßen 5½—6 p. Et. Zweite Stellen innerhalb Feuerwarte je nach Beschaffenheit 5½—6—7 p. Et. Amortisations-Hypothesen 5½ bis 5½—6 p. Et. incl. Amortisation. Erststellige Guis-Hypothesen innerhalb der pupillarischen Grenzen 4½—4¾—5 p. Et. Als verkauf melben wir das Guis-Wichtsburg, Kreis Löbau.

G. F. Magdeburg, 18. Jan. [Marktbericht.] Das Weiter war in dieser Woche sehr veränderlich. Regen, Schnee und leichte Frost wechselten oft und schnell unter einander ab, doch waren die nassen Niederschläge vorherrschend. Das Getreidegesch

